

die Aufführung einerseits erleichtert, andererseits belebt hätten, führt Targosz die häufig eingeschobene direkte Rede, die eingerückten Briefe und Reden an. Schließlich seien die stark szenisch gestalteten Episoden, in die neben dem Hauptprotagonisten auch eine Vielzahl von episodischen Nebenhelden eingeführt würden und mitunter auch eine ganze Gemeinschaft aktiv auftrete, mit auffallend viel Humor gewürzt. Die eingeschobenen Gedichte (von Gallus selbst als *carmina*, *cantilenae* bezeichnet) hätten zum Teil bereits vorhandene „Couplets“ aufgegriffen und deutlich an die Tradition der Chansons de geste angeknüpft. Sie seien gewiss mit musikalischer Begleitung durch ein Saiteninstrument aufgeführt bzw. nach vorhandenen Melodien vorgesungen worden. Der Kreis der Zuschauer/Zuhörer dürfte dabei freilich eher klein gewesen sein; mitunter mag er auch nur aus einer einzigen Person, dem Herzog, bestanden haben. Dass Bolesław III. nicht als Kenner der lateinischen Sprache bekannt ist, muss dem, so Targosz, nicht entgegengestanden haben; zumindest ein passives Sprachverständnis will sie ihm unterstellen, das durch den theatralisch-musikalischen Charakter des Vortrages zusätzlich befördert worden sei.

Der Versuch, in den *Cronicae* jene Bau- und Stilelemente zu identifizieren, die dafür sprechen, dass der Text oder einzelne seiner Teile auch „inszeniert“ worden sein könnten, ist bislang kaum ernsthaft weiterverfolgt worden. Zwar ist die Beobachtung, dass auch bei Gallus eine „Disposition des Textes zum Theater“ erkennbar sei, gelegentlich geteilt worden⁷². Doch ist die Forschung diesem Gedanken bislang im Grunde nur insoweit gefolgt, als sie die oralen Elemente der *Cronicae* anzuerkennen und die Möglichkeit in Rechnung zu stellen bereit ist, dass sich diese nicht nur an einen „virtuellen Adressaten“⁷³ gewandt haben, sondern auch einem (wohl nicht sehr großen) Publikum laut vorgetragen worden sein dürften⁷⁴. Tatsächlich hat sich eine Reihe

72) Piotr BERING, *Kronika – nieznaną gatunek dramatyczny* [= Diskussionsbeitrag auf dem 8. Mediävistentreffen am 31.5.2005, online publiziert unter der Adresse (10. 6. 2009) <http://www.mediewistyka.net/content/view/65/40/>]; vgl. auch DERS., *Kronika średniowieczna – pomiędzy nauką i rozrywką*, in: *Łacińska proza naukowa*, hg. von Aleksander Wojciech MIKOŁAJCZYK (2001) S. 179-189, bes. 181.

73) MICHAŁOWSKA, *Galla Anonima wiersz* (wie Anm. 63) S. 10.

74) Vgl. Brygida KÜRBIS, *Zum Herrscherlob in der Chronik des Gallus Anonymus (Anfang 12. Jahrhundert): ‘Laudes regiae’ am polnischen Hof?*, in: *Patronage und Klientel. Ergebnisse einer polnisch-deutschen Konferenz*, hg. von Hans-Heinrich NOLTE (1989) S. 51-67, hier S. 53, 65; Henryk SAMSONOWICZ, *‘Historia opowiadana’ w polskim średniowieczu*, in: *Przegląd Historyczny* 83 (1992) S. 389-404, hier S. 390; Anna ADAMSKA, *From Memory to Written Record in the*